



Berlin, 27. Februar 2007

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die Gesundheitsreform ist beschlossene Sache!  
Proteste und Verhandlungen der Ärzteschaft mit den politischen Entscheidungsträgern haben zu einem nur mäßigen Ergebnis geführt. Es ist nicht zu erwarten, dass diese Reform nachhaltig für Ruhe in der Patientenversorgung führt.  
Sicher ist nur: Nach der Reform ist vor der Reform!

**Für den Hausärzterverband gibt es in der nahen Zukunft zwei wichtige Betätigungsfelder.**

**1. Das Aushandeln der für alle Kassen zwingend vorgeschriebenen hausarztzentrierten Verträge.**

**2. Das Aushandeln eines hausärztlichen Vergütungsmodells mit betriebswirtschaftlich kalkulierten und morbiditätsbezogenen Pauschalen.**

Die nur vagen gesetzlichen Bestimmungen geben einerseits keine definitiven Zusagen für eine Verbesserung der ärztlichen Vergütung, und daran müssen wir dieses Gesetz aus unserer Sicht nun einmal messen. Jedoch gestatten sie andererseits und erstmalig einen gewissen Spielraum für Honorarsteigerungen in den Verhandlungen mit den Kassen.

Von besonderer politischer Ignoranz zeugt die Tatsache, dass die Angleichung der Honorierung in den Ostländern sich bis zum Jahr 2009 hinzieht.

Der BDA in Berlin und Brandenburg hat sich in vertraulichen Gesprächen mit der AOK ganz entschieden für die Rücknahme der Regressanträge an die nicht am DMP-Diabetes mellitus teilnehmenden Hausärzte eingesetzt.

**Eine konzertierte Aktion der KV und der Verbände hat zu einem Umdenken der Krankenkasse geführt.**

Andererseits ist noch einmal zu betonen, dass durch die Teilnahme an DMP's und Hausarztverträgen eine nicht unbeträchtliche Verbesserung der Honorarsituation für den einzelnen Arzt möglich ist.

Über viele Monate hinweg hat der BDA den Vorstand der KVBB durch Anträge und Gespräche aufgefordert, den Trennungsbeschluss in haus- und fachärztliche Vergütungsanteile für die Zukunft transparenter und gesetzeskonform zu gestalten.

Eine sachliche Diskussion wurde durch Gegenanträge der fachärztlichen Seite, den Hinweis des KV-Vorstandes auf Umsetzungsschwierigkeiten im Rahmen des bestehenden Honorarvertrages und mit dem Vorwurf der Spaltung der Ärzteschaft durch die Hausärzte verhindert. Letztendlich sahen wir als einzigen Ausweg die KV über ein Widerspruchsverfahren zu zwingen, sich mit der Honorarverteilung neu zu befassen.

Wir haben uns zu diesem Schritt nicht leichtfertig entschlossen, wohlwissend, dass diese Maßnahme durchaus zu einer Verhärtung der Fronten führen kann.

Andererseits fühlen sich der BDA und seine Vertreter in der KV in der Pflicht, auf eine korrekte Auslegung zentraler Beschlüsse im Interesse der Haus- und Fachärzte zu achten.

Mit kollegialen Grüßen



Dr. med. Angelika Prehn  
Vorsitzende



Dr. med. Hans-Dieter Bachmann  
1. stellv. Vorsitzender

### ■ **GOÄ-Ost-Abschlag für ärztliche Leistungen zum 1. Januar 2007 aufgehoben**

Alle Leistungen der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) im Ostteil Berlins und in den neuen Bundesländern sind ab 1. 1. 2007 mit 100 Prozent zu berechnen. Dies geht aus dem Vertragsarztrechtsänderungsgesetz hervor, dem der Bundesrat in seiner abschließenden Sitzung am 24. November 2006 zugestimmt hatte. Der Antrag Thüringens, die vollständige Aufhebung des Vergütungsabschlages Ost von zehn Prozent auf das Jahr 2010 zu verschieben, wurde nicht aufgegriffen. Die sechste Verordnung zur Anpassung der Vergütungshöhe vom 28. Oktober 2005, in Kraft gesetzt am 1. Januar 2002 mit einem Ost-Abschlag von zehn Prozent, ist damit aufgehoben.

---

### ■ **Positionspapier Gemeindeschwester des BDA Landesverband Berlin Brandenburg vom 8.1.2007**

Der Vorstand hat am 8. Januar 2007 das nachfolgende Positionspapier zur Diskussion um die Einführung von Gemeindeschwestern verabschiedet. Mit diesen Positionen wollen wir frühzeitig in die Debatte eingreifen und unseren ärztlichen Standpunkt verdeutlichen. Vor allem wollen wir verhindern, dass mit solchen Maßnahmen die Debatte um das eigentliche Problem, nämlich die bessere Honorierung der vertragsärztlichen Tätigkeit in medizinisch unterversorgten Gebieten in den Hintergrund gedrängt wird:

*„Die Hausärzte in Berlin und Brandenburg beschäftigen qualifizierte Arzthelferinnen und Krankenschwestern. Diese sind fachlich in der Lage auf Weisung des Arztes Hausbesuche bei den Patienten ihrer Praxis durchzuführen. Sie sind in der Regel über Jahre mit den medizinischen und sozialen Verhältnissen der Patienten vertraut.*

*Bei entsprechender Vergütung dieser Hausbesuche außerhalb des Budgets wäre der Hausarzt bei Notwendigkeit in der Lage zusätzlich Personal einzustellen. Eine berufsbegleitende Fortbildung könnte praxisnah durch unsere Institute für hausärztliche Fortbildung organisiert werden.*

*Pläne für die Etablierung einer Gemeindeschwester würden damit aus unserer Sicht hinfällig. Probleme der Ausbildung, rechtliche Fragen der Unterstellung, der Weisungsbefugnis und der Haftung wären gelöst.*

*Gelöst würde das Problem des Ärztemangels durch die Einführung einer Gemeindeschwester nicht. Eindeutig definierte ärztliche Leistungen können nicht durch nichtärztliche Mitarbeiter übernommen werden.*

*Landesregierungen und Krankenkassen sollten das Gespräch mit den Hausärzten suchen. Unser Berufsverband hat den Sachverstand, ggf. unter Einbeziehung zusammen mit den Kassenärztlichen Vereinigungen organisatorisch wirksam zu werden.*

*Eine Absage muss von vornherein allen Bestrebungen erteilt werden, die Vergütungen von zusätzlichen Leistungen aus dem sowieso unzureichenden Budget der Ärzte zu finanzieren.“*

## ■ Fehlerhafte Privatrechnungen: Gute Nachrichten vom Bundesgerichtshof

Der Bundesgerichtshof hat kürzlich entschieden, dass Honorarrechnungen von Privatpatienten auch dann zu bezahlen sind, wenn sie teilweise fehlerhafte GOÄ-Ziffern enthalten, aber formell ordnungsgemäß sind. In diesem Fall müssen die unstreitigen Positionen vergütet werden. Aber auch für nicht in der Rechnung aufgeführte GOÄ-Ziffern, die anstelle der fehlerhaften hätten abgerechnet werden können, besteht ein Zahlungsanspruch. Diese Konstellation kann beispielsweise eintreten, wenn im Rechtsstreit um die Honorierung von einem Gutachter festgestellt wird, dass nicht die abgerechneten, aber andere GOÄ-Ziffern abrechenbar sind. Eine korrigierte Honorarrechnung muss dabei nicht gestellt werden.

Durch diese BGH-Entscheidung ist nun Schluss mit der Strategie mancher Privatpatienten oder privater Krankenversicherungen, selbst kleinste Fehler der Rechnung zum Anlass zu nehmen, die Zahlung der gesamten Rechnung zu verweigern.

(BGH, Urteil vom 21.12.2006 - III ZR 117/06, BeckRS 2007, 00734)

*Dr. Christian Jäkel, Rechtsanwalt und Arzt, Fachanwalt für Medizinrecht*

*Telefon: (030) 88776915, E-Mail: [dr.jaekel@rehborn-b.de](mailto:dr.jaekel@rehborn-b.de)*

*Sozietät Dr. Rehborn, Rechtsanwälte*

*Kurfürstendamm 184, 10707 Berlin, Telefon: (030) 88776910*

*Eine ausführliche Fassung dieses Beitrages finden Sie unter*

*[www.bda-hausaerzteverband.de/info/recht/index.shtml](http://www.bda-hausaerzteverband.de/info/recht/index.shtml)*

---

## ■ Praxisbörse/Stellenmarkt

---

**Wir suchen zum 1.8.2007 oder später eine/n Weiterbildungsassistenten/in** für unsere große Allgemeinarztpraxis. Schwerpunkte unserer Behandlung sind Chirotherapie, geriatrische Medizin, Schmerztherapie, Palliativmedizin, psychosomatische und psychotherapeutische Behandlung. Eine Weiterbildungs-ermächtigung für 2 Jahre liegt vor.

Gemeinschaftspraxis Schulze/Birkner, Annenstr. 11, 26789 Leer – birkner.leer, @t-online.de

**Alteingesessene, stabile, kleine Hausarztpraxis** mit treuem Patientenstamm in bester Lage in Zehlendorf zum 1. Quartal 2008 abzugeben. Tel. 8132027

**Allgemeinmedizinische Praxis** mit Schwerpunkt Spezielle Schmerztherapie im Süden Berlins abzugeben. Weiterbildungsbefugnis in Spezieller Schmerztherapie für 6 Monate vorhanden. Tel. 791 4109

**Weiterbildungsstelle gesucht** im Fach Allgemeinmedizin. Tel. 91741233

**Allg. Med. Praxis mit breitem Spektrum** sucht Ärztin zur Mitarbeit als Assistentin oder mit eigener Niederlassung zum 1. 4. 2007. Bewerbung an: Praxis Dr. Massih, Rixdorferstr. 113, 12109 Berlin

**Alteingesessene Allgemeinpraxis** zum 31. 12. 2007 abzugeben. Tel. 03322/219064 ab 20.00 Uhr

### Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied in den BDA Berufsverband der Allgemeinärzte in Berlin und Brandenburg – Hausärzteverband e.V. zu einem Beitrag von Euro 240, - jährlich, außerordentliche Mitglieder ohne Praxis/ fördernde Mitglieder zahlen Euro 120, - jährlich und Weiterbildungsärzte/ arbeitslose Ärzte zahlen Euro 60,- jährlich.

.....  
(Name) (Vorname)

.....  
(Geburtsdatum) (e-mail Adresse)

.....  
(Telefon) (Fax)

.....  
(Anschrift: Straße / Ort) (Arzt/Nummer)

---

## ■ Termine

---

### Vormerken!

**10. November 2007 – 50 Jahre Berufsverband der Allgemeinärzte  
Festabend – Maritim Pro Arte**

### **Fortbildungsnachweis für das Kalenderjahr 2007 für DMP Diabetes mellitus Typ II**

<input type="checkbox"/>	07.03.2007	Cottbus	15:00 – 16:30 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>
<input type="checkbox"/>	14.03.2007	Frankfurt (Oder)	14:00 – 15:30 Uhr	Ref.: Dr. med. Andreas Huth, <i>FA für Allgemeinmedizin Frankfurt (Oder)</i>
<input type="checkbox"/>	14.03.2007	Eberswalde	15:00 – 16:30 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>
<input type="checkbox"/>	21.03.2007	Potsdam	15:00 – 16:30 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin, Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>

### **Fortbildungsnachweis für das Kalenderjahr 2007 für DMP KHK**

<input type="checkbox"/>	07.03.2007	Cottbus	16:45 – 18:15 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>
<input type="checkbox"/>	14.03.2007	Frankfurt (Oder)	15:45 – 17:15 Uhr	Ref.: Dr. med. Andreas Huth, <i>FA für Allgemeinmedizin Frankfurt (Oder)</i>
<input type="checkbox"/>	14.03.2007	Eberswalde	16:45 – 18:15 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>
<input type="checkbox"/>	21.03.2007	Potsdam	16:45 – 18:15 Uhr	Ref.: Dr. med. Sylva Mitterdiami, <i>FÄ für Allgemeinmedizin, Beratende Ärztin der AOK Brandenburg</i>

Es wurden **5 Punkte** bei der Landesärztekammer Brandenburg beantragt.

Teilnehmergebühr für eine DMP-Veranstaltung: 40,00 €, BDA-Mitglieder 25,00 €  
Teilnehmergebühr für zwei DMP-Veranstaltungen: 60,00 €, BDA-Mitglieder 30,00 €

Sie interessieren sich für eine oder mehrere der oben genannten Veranstaltungen? Fordern Sie die entsprechenden Programme bei Frau Schüler unter Tel. 0335 387 11 46 an.